

Über Pseudoskorpione von den Kanaren

Von M. BEIER

(Mit 3 Textabbildungen)

Manuskript eingelangt am 8. Juni 1965

Von den Kanarischen Inseln wurden bisher nur zwei Pseudoskorpioniden-Arten gemeldet, nämlich *Geogarypus canariensis* (TULLG.) und *Chelifer canroides* L. Es war daher von großem Interesse, daß Herr Prof. Dr. Ing. H. FRANZ, Wien, von dort kürzlich eine beachtliche Anzahl von Proben mit insgesamt 8 Arten und Unterarten mitbrachte, die er in dankenswerter Weise zur Gänze dem Naturhistorischen Museum in Wien überließ. Die Kanarischen Inseln gewinnen dadurch hinsichtlich ihrer Pseudoskorpioniden-Fauna einen ausgesprochen kontinentalen Charakter, wie er aus der Insekten-Fauna bereits zu erkennen war. Das Material enthielt folgende Arten:

Chthonius (*C.*) *ischnocheles* (HERM.)

1 ♂, Teneriffa, Barranco zwischen San Juan de la Rambla und Puerto de la Cruz, aus Fallaubgesiebe, 4. IV. 1965; 2 ♂, Barranco oberhalb Orotava, ca. 750 m, Gesiebe aus Moos und Laubstreu, vorwiegend von *Castanea*, 7. IV. 1965. — Eine vorwiegend mediterrane Art.

Chthonius (*E.*) *tetrachelatus* (PR.)

2 ♀, Teneriffa, Barranco zwischen San Juan de la Rambla und Puerto de la Cruz, aus Fallaubgesiebe, 4. IV. 1965; 1 ♀, Barranco Seco bei La Hoja östlich Bajamar, 5. IV. 1965. — Weit verbreitet.

Chthonius (*E.*) *machadoi* VACHON

1 ♀, 2 Nymphen, La Gomera, Monte de Vallehermosos, Lorbeerwald in der Nebelzone, 21. IV. 1965. — In Portugal und Südspanien verbreitet.

Chthonius (*E.*) *machadoi canariensis* n. ssp. (Abb. 1)

Carapax so lang wie in Augenhöhe breit, äußerst zart retikuliert, kaudalwärts schwach verengt, mit 18 sehr derben und langen Borsten (4—2, 18), nur die Nebenaugen- und Postocularborsten etwas kürzer, die beiden mittleren

Vorderrandborsten beim Männchen 0,09 mm lang und daher fast so lang wie der Borstenabstand (0,1 mm), sowie 2 winzig kleinen Präocularbörstchen; der Vorderrand in der Mitte leicht vorgewölbt und hier ziemlich derb und unregelmäßig gezähnt. Vorderaugen gut entwickelt, Hinteraugen zu flach gewölbten hellen Flecken mit Pigmentresten reduziert. Die 4 ersten Abdominaltergite mit je 4, die folgenden mit je 6 Borsten, das sublaterale Borstenpaar des 9. und 11. Tergits zu sehr langen Tastborsten entwickelt, aber auch die übrigen Tergalborsten ungewöhnlich derb und lang. Chelicerenstamm mit 5 Makrochäten und einem kleinen lateralen Subbasalbörstchen. Fester Chelicerenfinger mit 6 deutlichen Zähnen, die beiden distalen groß; beweglicher Finger mit 3 kleinen und 3 größeren Zähnen nahe der Mitte sowie einem von dieser Reihe getrennten Subapikalzahn, beim Männchen ohne, beim Weibchen mit einem kleinen, stumpfen Spinnhöcker. Palpenfemur länger als der Carapax.

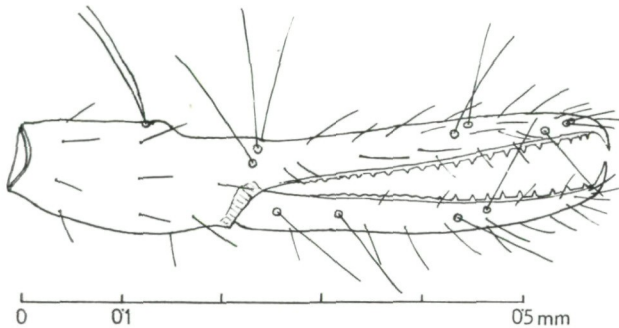


Abb. 1. *Chthonius (E.) machadoi canariensis* n. ssp., ♂, Palpenschere lateral.

Schere sehr schlank, 5,3 mal länger als breit; Hand doppelt so lang wie breit, in Lateralansicht auch beim Weibchen fast parallelseitig und kaum gebauht, unmittelbar distal der beiden dorsalen Tasthaare mit einem kleinen, aber scharf gegrenzten beulenförmigen Höcker. Finger beim Männchen 1,7 mal, beim Weibchen 1,5 mal länger als die Hand, der feste mit 20 bis 21 aufrechten, proximal kleiner werdenden Zähnen, deren Reihe bis zur Basis reicht; beweglicher Finger distal mit 9 bis 10 aufrechten Zähnen, deren Reihe beim Tasthaar *st* abrupt endet, proximalwärts anschließend mit einer flachen, gewellten Lamelle; das Tasthaar *sb* von *b* nur etwa doppelt so weit entfernt wie von *st*, *t* in der Regel beim 7. Zahn von der Fingerspitze stehend. Coxen des 2. Beinpaars mit 6 bis 7, die des 3. mit 4 Coxaldornen in je einer unregelmäßigen Gruppe. Interoxaltuberkel mit 2 kurzen Borsten vorhanden. 10. Abdominalsternit mit 7 Borsten, das mediale Paar als lange Tastborsten entwickelt. Männlicher Genitalspalt breit, mit 5 bis 6 Randborsten jederseits. — Körper-L. ♂ 1—1,1, max. 1,4 mm, ♀ 1,3 mm; Carapax-L. ♂ 0,33—0,39 mm, ♀ 0,40 mm, B. ♂ 0,33—0,39 mm, ♀ 0,41 mm; Palpen (Extremmaße in Klammer): ♂ Femur-L. 0,39 (0,52) mm, Scheren-L. 0,59 (0,75) mm, Hand-L. 0,22 (0,31) mm,

B. 0,11 (0,14) mm, Finger-L. 0,37 (0,44) mm; ♀ Femur-L. 0,49 mm, Scheren-L. 0,69 mm, Hand-L. 0,27 mm, B. 0,13 mm, Finger-L. 0,41 mm.

Holotype: 1 ♂, Teneriffa, Umgebung Erjos, Gesiebe unter *Erica arborea*, 4. IV. 1965.

Paratypen: 2 ♂, Teneriffa, Umgebung Erjos, aus Gesiebe unter *Castanea*, 4. IV. 1965; 2 ♂, 3 ♀, Teneriffa, Anaga-Gebirge, Lorbeerwald des Monte de Las Mercedes, 13. IV. 1965; 1 ♀, La Palma, Lorbeerwald beim Parador de los Filos, 17. IV. 1965; 1 ♂, La Gomera, Monte El Cedro, Lorbeerwald in der Nebelzone, 22. IV. 1965 (Exemplar mit Maximalmaßen).

Von der Nominatform aus Portugal und Spanien durch in der Regel geringere Größe, schlankere Palpenschere, auch beim Weibchen kaum gebauchte Hand, relativ längere Finger und deren größere Zahnzahl, von *s* weniger weit abstehendes Tasthaar *st*, in der Regel erst beim 7. Zahn von der Fingerspitze stehendes Tasthaar *t* sowie längere und derbere Borsten des Carapax und der Abdominaltergite unterschieden.

Microcreagrina maroccana (BEIER)

4 ♂, 3 ♀, Teneriffa, Umgebung Erjos, aus Gesiebe unter *Erica arborea*, 4. IV. 1965; 1 ♀, Teneriffa, Nord-Hang des Teidemassivs oberhalb Orotava, ca. 1000 m, degradiertes Lorbeerwald, 7. IV. 1965; 1 ♀, Teidemassiv, Nord-Hang, Barranco an der Straße von Orotava nach Las Canadas, 1550 m, Gesiebe aus Moos etc., 7. IV. 1965; 8 ♂, 14 ♀, Ins. La Gomera, Monte El Cedro, Lorbeerwald beim Campamento, 22. IV. 1965. — Die Art ist über Marokko, Süd-Portugal, Südost-Spanien und die Balearen verbreitet.

Olpium pallipes (H. Luc.)

1 ♀, Teneriffa, Los Medanos, am Sandstrand, 6. IV. 1965; 2 ♂, 2 ♀, Teneriffa, Los Cristianos, Sandstrand nördlich des Ortes, sehr trockene Zwergstrauchsteppe, 12.—14. IV. 1965; 1 ♀, Zwergstrauchbestände an der Straße nördlich Los Cristianos und an der Küste, 14. IV. 1965. — Eine mit der Nominatform über das ganze westliche Mediterrangebiet verbreitete Art, die fast ausschließlich auf sandigem Boden im Küstenbereich lebt.

Olpium canariense n. sp. (Abb. 2)

Carapax fast 1,4 mal länger als breit, glatt, vorn schwärzlich olivenbraun, nach hinten allmählich orangefarben, mit 24 Borsten, von denen 4 am Hinterrand stehen, die vorderen Discalborsten ziemlich lang; seitlich nahe der Mitte ist der Carapax flach furchenartig eingeschnürt. Augen groß und stark gewölbt, die hinteren $\frac{1}{4}$ kleiner als die vorderen, die nur etwas mehr als um ihren halben, 0,026 mm betragenden Längsdurchmesser vom Vorderrand abstehen. Abdominaltergite bräunlich, die der hinteren Segmente allmählich dunkler, die der beiden ersten Segmente desklerotisiert und weißlich. Die Tergite mit je 6 Borsten, die auf den vorderen Segmenten kurz sind, auf den

hinteren jedoch allmählich länger werden; die Lateralborsten der beiden letzten Tergite, auf dem Endtergit auch das mediale Borstenpaar sehr lang. Chelicerenstamm mit 5 Borsten, laterobasal stark ausladend und leistenförmig gerandet. Gealea lang und schlank, mit 3 gekrümmten Terminalästchen. Palpen schlank, orangefarben, die Hand schwärzlich olivenbraun, nur an der Basis ein wenig rötlich, die Finger rötlichbraun; das Femur mediodistal in geringer Ausdehnung grob, aber flach granuliert, alle übrigen Glieder glatt. Vestituralborsten der Palpen auffallend lang und kräftig, diejenigen auf der Medialseite des Femur zum Teil fast die Länge der Gliedbreite erreichend.

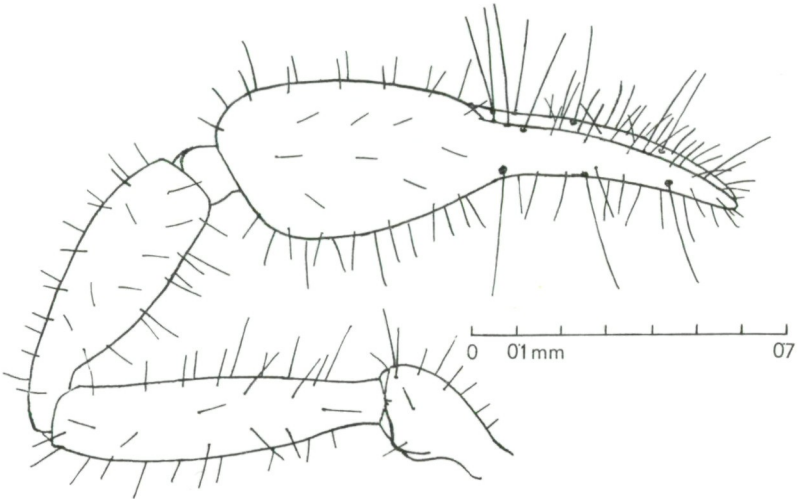


Abb. 2. *Olpium canariense* n. sp., ♀, linke Palpe.

Femur gestielt, 4,4 mal, Tibia 3,2 mal, Hand 1,9 mal, Schere mit Stiel 3,5 mal, ohne Stiel 3,2 mal länger als breit. Finger fast so lang wie die Hand mit Stiel, der feste bis zur Basis dicht sägeartig bezahnt, die ähnlichen Zähne des beweglichen Fingers im proximalen Fingerdrittel reduziert. Die Tasthaare *est* und *it* weit distal stehend, *est* von der Fingerbasis $1\frac{1}{2}$ mal weiter entfernt als von der Fingerspitze, *it* distal von *est* und von *ist* etwas weiter entfernt als von der Fingerspitze, *ist* halbwegs zwischen *ib* und *it*; das Tasthaar *st* des beweglichen Fingers näher bei *sb* als bei *t*. Telofemur des 1. Beinpaares $\frac{1}{3}$ kürzer als das Basifemur. Beine bräunlichgelb. — Körper-L. ♀ 3 mm; Carapax-L. 0,70 mm, B. 0,51 mm; Palpen: Femur-L. 0,74 mm, B. 0,17 mm, Tibia-L. 0,67 mm, B. 0,21 mm, Hand-L. 0,67 mm, B. 0,35 mm, Finger-L. 0,63 mm.

Typen: 2 ♀, Teneriffa, Zwergstrauchbestände an der Straße nördlich Los Cristianos und an der Küste, 14. IV. 1965.

In die Gruppe der beiden ägyptischen Arten *O. savignyi* Sim. und *tenuis* Chamb. gehörig und diesen in der Färbung sowie in den Palpenmaßen sehr ähnlich, die Vestituralborsten der Palpen jedoch für die Gattung ungewöhnlich lang und kräftig und die Tasthaare *est* und *it* des festen Palpenfingers viel weiter distal stehend.

Geogarypus canariensis (TULLGR.)

4 ♂, 3 ♀, 4 Nymphen, Teneriffa, Umgebung Erjos, Gesiebe unter *Erica arborea*, 4. IV. 1965; 1 ♀, Teneriffa, Nord-Hang des Teidemassivs oberhalb Orotava, ca. 1000 m, degradiertes Lorbeerwald, 7. IV. 1965; 1 ♀, Teidemassiv, Montana Roja oberhalb der Nebelzone, 1800 m, 7. IV. 1965; 2 ♀, 2 Nymphen, Teidemassiv, Nord-Hang, Barranco an der Straße von Orotava nach Las Canadas, 1550 m, Gesiebe aus Moos etc., 7. IV. 1965; 1 Nymphe, Barranco oberhalb Orotava, Gesiebe aus Moos und Laubstreu, vorwiegend von *Castanea*, ca. 750 m, 7. IV. 1965; 1 ♂, 2 ♀, 1 Tritonymphe, Teneriffa, Anaga-Gebirge, Gesiebe im Lorbeerwald am Nord-Hang des Pico del Ingles, 8. IV. 1965; 1 ♂, Anaga-Gebirge, Monte de Las Mercedes, Abhang über dem Ort, Lorbeerwald, 8. IV. 1965; 1 ♀, 3 Nymphen, Teneriffa, *Pinus canariensis*-Wald oberhalb Villaflor, ca. 1300 m, 12.—14. IV. 1965; 2 ♀, 2 Nymphen, Teneriffa, Anaga-Gebirge, Lorbeerwald des Monte de Las Mercedes, 13. IV. 1965; 2 ♀, La Palma, Lorbeerwald beim Parador de los Tilos, 17. IV. 1965; 1 ♂, 2 ♀, Teneriffa, Mirador de las Flores oberhalb Esperanza, 1300 m, Gesiebe unter *Pinus canariensis*, 20. IV. 1965. — Eine auf den Kanaren anscheinend sehr häufige Art, die jedoch auch in Marokko vorkommt. Einige Stücke sind ungewöhnlich dunkel.

Canarichelifer nov. gen.

Integument dicht körnig granuliert. Vestituralborsten kurz, gezähnt und zum Teil distalwärts etwas verdickt, aber nicht ausgesprochen gekault. Carapax kaum oder nur wenig länger als breit, in einer schmalen Basalzone desklerotisiert, mit zwei schmalen, aber deutlichen Querfurchen, die subbasale in der Mitte zwischen der vorderen Furche und dem Hinterrand gelegen. Augen gut entwickelt, mit Linse. Abdominaltergite durchweg geteilt, mit Discalborsten, Endtergit ohne Tastborsten, wohl aber der Endsternit mit einem Paar kurzer Tastborstchen. Chelicerenstamm mit 5 Borsten, *B* und *SB* kurz und einfach. Palpen ziemlich gedrunen, einschließlich der Hand dicht und gleichmäßig granuliert. Femur abrupt gestielt. Beide Palpenfinger mit Giftapparat und kräftigem Giftzahn, ohne Nebenzähne. Anzahl der Tasthaare reduziert: Fester Finger mit 7 (*eb* fehlt), beweglicher mit nur 2 Tasthaaren (*sb* und *st* fehlen), alle Tasthaare relativ kurz. Die Trichobothrien *ib*, *isb*, *ist* und *it* an der medialen Fingerbasis konzentriert und auch *est* proximal der Fingermitte stehend, so daß sich in der distalen Hälfte des festen Fingers nur das Tasthaar *et* befindet. Das Tasthaar *t* ebenfalls proximal der Fingermitte, daher auch der bewegliche Finger in der distalen Hälfte ohne Tasthaare. Hintercoxen des Männchens tief exkaviert, mit Coxalsäcken, diese in ein rundliches Atrium und einen langen, lateralwärts verjüngten Sackteil geschieden. Widderhornförmige Organe gut entwickelt. Vordertarsen des Männchens nach dem *Rhacochelifer*-Typus modifiziert, aber ohne Apikallobus,

die Klauen asymmetrisch, ebenso wie die der übrigen Beine ohne Nebenzahn, Hintertarsus ohne Tastborste. Subapikalborste gezähnt.

Typus generis: *Canarichelifer teneriffae* n. sp.

Vorkommen: Kanarische Inseln (Teneriffa).

Nächstverwandt mit der mediterranen Gattung *Rhacochelifer* Beier, aber von ihr sofort durch den Besitz von insgesamt nur 9 Tasthaaren auf den Palpenfingern (7 auf dem festen und 2 auf dem beweglichen Finger) zu unterscheiden. Eine ähnliche Reduktion der Tasthaaranzahl ist bisher schon öfters bei den Chernetiden, aber noch niemals bei den Cheliferiden bekannt geworden und daher hier von besonderem Interesse. Die einzige bisher bekannte Art der neuen Gattung bewohnt sehr trockene, küstennahe Biotope.

Canarichelifer teneriffae n. sp. (Abb. 3)

Carapax kaum oder nur wenig länger als breit, dicht und gleichmäßig körnig granuliert, dunkel schokoladebraun, in der Mesozone ein wenig, in der Matazone stärker aufgehellt und hier mit einer dunklen Medianmakel, der Hinterrand in einer schmalen Zone desklerotisiert; beide Querfurchen schmal, die subbasale halbwegs zwischen der vorderen Furche und dem Hinterrand gelegen. Augen groß. Abdominaltergite beim Männchen quer granuliert, braun, mit großen, rundlichen hellen Makeln um die Insertionsstelle jeder Borste, beim Weibchen erloschen granuliert und bräunlichgelb, die hellen Makeln daher undeutlich, ein braunliches Makelpaar auf jedem Tergit schwach hervortretend. Die Halbtergite größtenteils mit je 3 bis 4 Hinterrandborsten sowie 1 Seitenrand-, 1 Medialrand- und 1 Discalborste; Endtergit mit 6 Randborsten und 2 Discalborsten, ohne Tastborsten; alle Borsten kurz, gezähnt und distalwärts etwas verdickt, aber nicht ausgesprochen gekault. Sternite fast glatt, mit einfachen Borsten, Endsternit mit einem Paar kurzer, sublateraler Tastborsten. Galea beim Weibchen nur wenig größer als beim Männchen, mit 3 terminalen und 2 subterminalen Krallenästchen. Palpen ziemlich gedrungen, beim Männchen in der Größe variabel, dicht und gleichmäßig granuliert, nur das Femur laterobasal mit 2 bis 3 etwas derberen borstentragenden Körnern, die Vestituralborsten ähnlich wie die des Körpers. Trochanterhöcker rund. Femur abrupt gestielt, 2,8 bis 3 mal, Tibia 2,1 bis 2,3 mal länger als breit; Hand kurz und breit oval, beim Männchen 1,5 bis 1,7 mal, beim Weibchen 1,8 mal, Schere mit Stiel beim Männchen 2,3 bis 2,6 mal, beim Weibchen 2,7 mal, ohne Stiel 2,1 bis 2,4 mal (♂) bzw. 2,5 mal (♀) länger als breit. Finger kurz, etwa $\frac{2}{3}$ so lang wie die Hand ohne Stiel und kaum länger als deren Breite, beim Männchen sogar meist etwas kürzer als diese. Fester Finger mit 7, beweglicher mit 2 Tasthaaren, deren Stellung wie in der Genusdiagnose. Tibia der männlichen Vorderbeine 2,6 mal, Tarsus 2,9 mal länger als breit, dieser mit distal leicht konkaver Vorderkante und breit verrundetem Vordereck; seine Krallen asymmetrisch, die schlankere Außen-

klaue schwächer, die etwas breitere Innenklaue stärker gekrümmt, sonst ohne Auszeichnung. Hintertarsus ohne Tastborste. — Körper-L. ♂ 1,6–1,8 mm, ♀ 2–2,3 mm; Carapax-L. ♂ 0,60–0,66 mm, ♀ 0,68 mm, B. ♂ 0,55–0,64 mm, ♀ 0,60 mm; Palpen: ♂ Femur-L. 0,55–0,61 mm, B. 0,19–0,22 mm, Tibia-L. 0,51–0,58 mm, B. 0,22–0,28 mm, Hand-L. 0,58–0,65 mm, B. 0,34–0,42 mm, Finger-L. 0,35–0,38 mm; ♀ Femur-L. 0,60 mm, B. 0,20 mm, Tibia-L. 0,58 mm, B. 0,26 mm, Hand-L. 0,63 mm, B. 0,35 mm, Finger-L. 0,36 mm.

Holotypen: 1 ♂, 1 ♀, Teneriffa, Zwergstrauchbestände an der Straße nördlich Los Cristianos und an der Küste, 14. IV. 1965.

Paratypen: 4 ♂, 1 ♀, 2 Tritonymphen vom gleichen Fundort; 8 ♂, 2 ♀, 10 Tritonymphen, Los Cristianos, Sandstrand nördlich des Ortes, sehr trockene Zwergstrauchsteppe, 12.–14. IV. 1965.

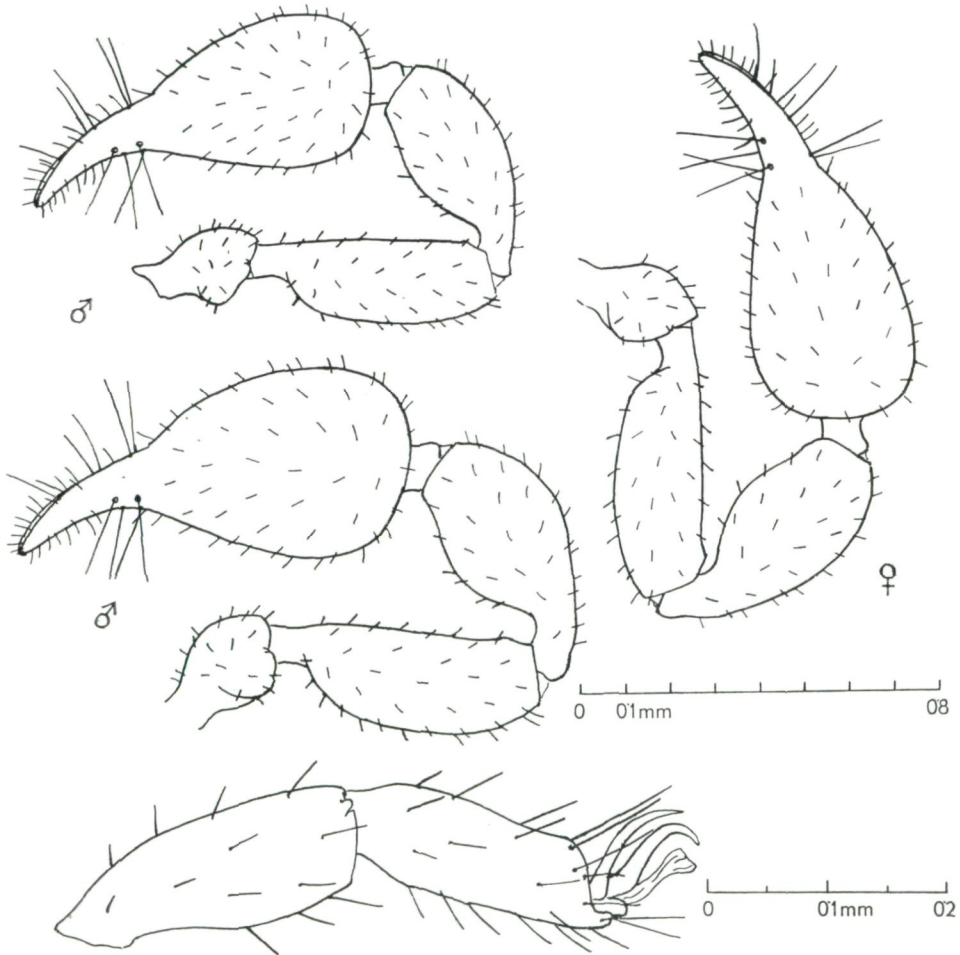


Abb. 3. *Canarhichelifer teneriffae* n. gen. n. sp., rechte Palpe zweier ♂ und eines ♀ sowie männliches Vorderbein.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Annalen des Naturhistorischen Museums in Wien](#)

Jahr/Year: 1965

Band/Volume: [68](#)

Autor(en)/Author(s): Beier Max Walter Peter

Artikel/Article: [Über Pseudoskorpione aus den Kanaren. 375-381](#)